

Während der Zeit eines schweren Krieges oder einer allgemeinen Noth wurde in Rom ein Diktator gewählt, dem man die höchste Gewalt, gleich einem Könige, übertrug. Einmal wurde der Bürger Cincinnatus zu dieser Würde berufen. Die Boten, welche ihm die Nachricht überbrachten, trafen ihn, als er eben sein Feld pflügte; er verließ den Pflug, ergriff die Zügel der Regierung, besiegte die Feinde, und als Alles in Ordnung war, kehrte er wieder ganz bescheiden zu seinem Pfluge zurück.

Als die Römer mit den Samnitern Krieg führten, schickten diese Gesandte an den Consul Cnrius Dentatus. Sie trafen ihn, als er eben Rüben kochte, und hofften, ihn bei seiner Armuth durch Geld für sich gewinnen zu können. Sie boten ihm daher reiche Geschenke an, allein er wies sie lächelnd zurück und sagte: er wolle lieber über Reiche herrschen, als selbst reich seyn.

Auf gleiche Weise wollte der König Pyrrhus von Epirus den römischen Gesandten Fabricius, der so rechtschaffen als arm war, durch Geschenke bestechen; allein er wies sie mit Verachtung zurück. Des andern Tages wollte der König den Fabricius, der in sein Lager gekommen war, dadurch in Schrecken setzen, daß er plötzlich einen Elephanten hinter einem Vorhange hervortreten ließ, der den Kopf des Römers zu umfassen und ihn zu erdrosseln drohte. Dieser wandte sich aber ruhig zum Könige und sagte: „So wenig mich gestern dein Gold lockte, so wenig schreckt mich heute dein Thier!“

Der Arzt des Pyrrhus schrieb einst dem Fabricius, der inzwischen Consul geworden war, einen Brief, in welchem er sich erbot, gegen eine gewisse Summe Geld den König zu vergiften und so die Römer von diesem gefährlichen Feinde zu befreien. Fabricius, entrüstet über die Treulosigkeit des Arztes, warnte sogleich den Pyrrhus vor demselben. Erstaunt über den Edelmuth seines Feindes rief der König aus: „Es ist leichter, die Sonne von ihrer Bahn, als den Fabricius von dem Pfade der Tugend abzubringen.“

## 20. Regulus.

Carthago, der mächtigste Staat in Afrika, war von den Römern längst mit scheelen Augen betrachtet worden, und sie ergriffen daher einen unbedeutenden Vorwand, um mit demselben Krieg anzufangen zu können. In diesem Kriege wurde der Consul Regulus von den Carthagern gefangen. Sie schickten ihn mit einer Gesandtschaft nach Rom, um die Römer, seine Landsleute, zum Frieden mit den Carthagern zu bewegen. Vor seiner Abreise mußte er jedoch einen Eid schwören, daß er wieder in die Gefangenschaft zurückkehren wolle, wenn der Frieden nicht zu Stande komme. In Rom